

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

59. Die in die Hand Jesu eingeschriebnen Gläubigen. Jes. 49. v. 14. 15. 16.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

Sünden-Schade hofft und baut auf lauter Gnade.

9. Mensch, willst du einst freudig sterben? so sieh auf die Gnade hin; werde Kind, so wirst du erben, und dein Tod ist ein Gewinn. Du wirst aller Last entladen, und stirbst selig, nur aus Gnaden.

10. Sünder, willst du was verdienen? so wirst du nie selig seyn; keine Hoffnung wird dir grünen, dein Betrug wird dich gereun. Dich verdammt dein Sünden-Schade, denn du willst nicht Jesu Gnade.

11. Ach, mein Heyland, ich will Gnade, du bist ja der Gnaden-Thron. (1) Sieh, hier ist mein Sünden-Schade; hier bin ich, der arme Thon, recht mühselig und beladen. Mach mich selig, Herr, aus Gnaden! 1) Röm. 3, 25.

12. Herr, vollende meinen Glauben, der mich einzig selig macht! Laß mir nichts die Freude rauben, daß mein Heil am Creuz vollbracht! und daß ich den Himmel habe, als die größte Gnaden-Gabe.

## 59. Die in die Hand Jesu eingeschriebenen Gläubigen.

Jes. 49. v. 14. 15. 16.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ic.

**M**ein Herz, Gott kan dich nicht verlassen,  
Er ist und bleibt dir ewig treu. Er kan dich  
nicht verlängnen, hassen; D glaube, daß Er Vater sey.  
Er

Er läßet doch das Lieben nicht, komm, Zion, komm,  
sein Herze bricht.

2. O Mensch, Gott kan dich nicht verges-  
sen, dein Nahme steht in seiner Hand, sein Liebet  
ist nicht zu ermessen, sein Herz ist Sündern zuge-  
wandt. Er sieht die Noth mitleidig an, und zeigt,  
daß Er erretten kan.

3. Mein Herz, Gott kan dich nicht versäu-  
men, Er hat es ja noch nie gethan. Er will dein  
Herz durch Noth umzäumen, daß es sich nicht ver-  
lauffen kan. Gott hat die Stunde nie versehn, laß  
du nur seinen Winck geschehn.

4. Laß dich, o Mensch, nichts irre machen, Gott  
will, Gott kan, Gott wirds nicht thun; Befiehl  
Ihm kindlich deine Sachen, Er sorgt, du kanst vom  
Sorgen ruhn. Ein Weib vergift nicht ihren  
Sohn. Ein Töpffer ja nicht seinen Thon.

5. Ehr wird das Mutter-Herz erkalten, viel-  
ehr vergift ein Weib ihr Kind. Gott bleibet  
treu, Er muß erhalten, wenn wir nur tren im Glau-  
ben sind. Ehr wird ein Vater-Herz zum Stein,  
als Gott nicht mehr ein Vater seyn.

6. Sieh, armes Herz, sieh in die Hände, da  
siehst du deinen Nahmen stehn; Des tröste dich  
bis an dein Ende, was sein Blut schreibt, kan nicht  
vergehn. Er schrieb dich ein mit seinem Blut, dar-  
um bist du sein liebstes Gut.

7. So tröste dich, mein schwacher Glaube, Gott  
denckt andich, Gott liebet dich, sieh, daß dir nichts  
die Freude raube, Gott wirft die Sünden hinter  
sich.